

Bremen, 17. November 2023

Pressemitteilung: Bremer Autor*innenstipendium 2023 geht an Anke Bär und Katrin Schumacher

Zur Förderung des literarischen Nachwuchses sowie professionell arbeitender Autor*innen vergibt der Senator für Kultur auch im Jahr 2023 zwei Stipendien an Schriftsteller*innen, die ihren Wohnsitz in Bremen/Bremerhaven oder dem angrenzenden Umland haben. Wie bereits in den vergangenen Jahren werden zwei unterschiedliche Stipendien ausgeschrieben, deren Dotierung 2020 im Zuge der Bewerbung Bremens um den UNESCO-Titel „City of Literature“ jeweils verdoppelt worden ist.

Zum einen wird ein **Projektstipendium zu 5.000,- Euro** vergeben, das sich an bereits professionell arbeitende Autor*innen richtet, die an einem aktuellen Buchprojekt arbeiten.

Zum anderen ein **Nachwuchsstipendium zu 4.000,- Euro** (plus Mentoring-Programm), das sich an Autor*innen im Alter von unter 40 Jahren richtet.

Darüber hinaus sind beide Stipendien mit der Option eines Arbeitsaufenthalts von ein bis sechs Monaten in einem Appartement der Bremer Landesvertretung in Berlin verknüpft. Damit bietet die Landesvertretung beiden Stipendiatinnen die Möglichkeit, in der Hauptstadt für einen selbstbestimmten Zeitraum im Jahr 2024 intensiv an ihren Projekten weiterzuarbeiten.

Nach der öffentlichen Ausschreibung der Stipendien haben sich seit Anfang Juli insgesamt 51 Autor*innen um die beiden Stipendien beworben. Die fünfköpfige Jury hat sich über die Vielfalt der Einsendungen gefreut und schließlich folgende Entscheidungen getroffen:

Das **Projektstipendium** zu 5.000,- Euro geht an **Anke Bär**.

Das **Nachwuchsstipendium** zu 4.000,- Euro geht an **Katrin Schumacher**.

Begründung der Jury

1) Projektstipendium für Anke Bärs Buchprojekt „Du Tier, ich Mensch?“

Anke Bärs Buchprojekt „Du Tier, ich Mensch?“ beschäftigt sich auf eine innovative und originelle Weise mit dem Mensch-Tier-Verhältnis. Das Essay präsentiert für Leser*innen ab zwölf Jahren ein Alphabet an assoziativ zusammengestellten Begriffen, anhand derer die Autorin humorvoll und zugleich sympathisch wie empathisch über Angsthasen, Atome oder ihren eigenen Nachnamen reflektiert. Die Jury war beeindruckt von der kreativen Herangehensweise, die ein wildes Denken zulässt und dabei zum Philosophieren und Fabulieren einlädt. Anders als viele Sachbücher präsentiert das Projekt damit kein fertiges Wissen einer Welterklärerin, sondern eröffnet über Randnotizen sogar explizit Raum für zusätzliche Fragen und ein Reflektieren der eigenen Position.

Trotz des anspruchsvollen Themas gelingt es Anke Bär, mit viel Witz und Phantasie stilsicher einen kindgerechten Zugang zum Thema zu ermöglichen und komplexe Zusammenhänge verständlich zu erklären. Das Projekt „Du Tier, ich Mensch?“ ragte aufgrund seiner Originalität und hohen Qualität aus

den eingereichten Bewerbungen stark heraus. Die Jury ist begeistert und überzeugt, dass daraus ein besonderes, Alt und Jung inspirierendes und darüber hinaus wunderbar illustriertes Buch werden wird, und gratuliert Anke Bär sehr herzlich.

2) Nachwuchsstipendium für Katrin Schumachers Roman-Projekt „Das Wunderschiff und das furchtsame Herz“

Kann ein Dampfschiff als Ich-Erzähler in Erscheinung treten? Kann der Schauplatz einer Geschichte selbst zum Perspektivträger werden? In ihrem Roman-Projekt „Das Wunderschiff und das furchtsame Herz“ hat Katrin Schumacher dieses literarische Experiment gewagt und überzeugend umgesetzt. Vor dem Hintergrund der beginnenden industriellen Revolution in Großbritannien zeichnet sie das Porträt einer Gesellschaft zwischen Fortschrittbegeisterung und Rückwärtsgewandtheit. Es ist eine Welt des Umbruchs, in der nicht nur technische Wunderwerke Konjunktur haben, sondern auch Angst und Irrationalität.

Mit kompositorischer Finesse gelingt es ihr, diesen Zeitgeist in eine fesselnde Kriminalhandlung zu übersetzen und bis ins Detail lebendig werden zu lassen. Handwerkliches Können verbindet sich mit einer enormen Rechercheleistung zu einem Text, der die Leser*innen in seinen Bann zu ziehen vermag. Ausschlaggebend für die Jury-Entscheidung war nicht zuletzt der Eindruck, dass Katrin Schumacher eine Bewerbung von beachtlicher Reife vorgelegt hat und das Potential mitbringt, ihr Projekt zu einem fertigen Roman auszuarbeiten. Die Jury ist gespannt auf die weitere Entwicklung und gratuliert Katrin Schumacher sehr herzlich.

Zu den Autorinnen

Anke Bär wurde 1977 in Erlangen geboren. Sie studierte Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim und arbeitet seit 2009 als freischaffende Autorin, Illustratorin und Dozentin in Bremen. Ihre beiden im Gerstenberg Verlag erschienenen Bücher *Wilhelms Reise, Eine Auswanderergeschichte* und *Endres, der Kaufmannssohn, Vom Leben in einer mittelalterlichen Hansestadt* wurden beide für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Darüber hinaus erhielt sie für ihre Bücher zahlreiche weitere Auszeichnungen, u.a. auch für ihr erzählendes, generationsübergreifendes Kinderbuch *Kirschendiebe oder als der Krieg vorbei war*. Jüngst ist dazu in Kooperation mit den Bremer Philharmonikern die Hörbuch CD *Divertimento Kirschendiebe* entstanden. Anke Bär durchstreift weite Felder, die nur scheinbar nichts miteinander zu tun haben, um immer wieder festzustellen, wie sich doch alles auf überraschende Weise zusammenfügt. In freien Arbeiten wie auch im Kontext Buch gilt ihr besonderes Augenmerk dem Ineinandergreifen von Sprache und Bild.

Weitere Informationen unter: www.ankebaer.de

Katrin Schumacher, 1984 in Bremen geboren, studierte Germanistik in Bremen und Olomouc (Tschechische Republik) und promovierte auf dem Gebiet der deutschen Literatur des Mittelalters. Aktuell ist sie an einer niedersächsischen Universität im Bereich der Internationalisierung tätig und koordiniert dort unter anderem Angebote für internationale Studierende. Sie hat kürzlich ihr erstes Romanmanuskript fertiggestellt und schreibt nun unter dem Arbeitstitel „Das Wunderschiff und das furchtsame Herz“ an ihrem zweiten Romanprojekt.

Der Termin der **Lesung der zwei Stipendiatinnen**, bei der sie ihre Projekte vorstellen und Auszüge lesen, steht noch nicht fest, wird aber voraussichtlich Ende Februar sein. Das genaue Datum wird in Kürze bekanntgegeben.

AUSZÜGE aus den Manuskripten der zwei Stipendiatinnen

Anke Bär – Auszug aus dem Buchprojekt „Du Tier, ich Mensch?“

A wie Anke, Atome und Anthropozän

A wie Atome. Wenn wir unsere Existenz herunterbrechen bis auf die kleinsten Bestandteile, aus denen unsere menschlichen Körper aufgebaut sind, so landen wir schließlich bei den Atomen. Nur etwa 20 verschiedene Grundbaustoffe bilden unseren menschlichen Körper. Und auch der Gartenrotschwanz, der eben durch mein Blickfeld gesegelt ist, während ich schreibe, besteht aus diesen Grundbaustoffen. So gesehen teilen wir alle alles miteinander, Menschen und Tiere, sogar Steine, der Ozean und Wüstenwind in der Wüste Sahara. Wir alle bestehen aus Abertausenden (*Randnotiz: durchgestrichen, ersetzt durch > Quadrilliarden*)* von Atomen, die auch schon x-fach Teil von etwas anderem waren. Von Dinosauriern, Sonnenblumen, Krokodilen, knorrigen Bäumen, Flüssen, Wolken am Himmel, sogar dem Urknall... Nichts geht verloren in dieser Welt. Alles passiert in Kreisläufen. Ein Embryo, der im Mutterleib heranwächst, bildet sich aus der Nahrung, die die Mutter zu sich nimmt, der Luft, die sie atmet, dem Wasser, das sie trinkt, den Stoffen, die sie über die Haut aufnimmt. Ein unglaubliches Wunder. Und am anderen Ende des Lebens geht unser Körper mit all seinen Abertausenden (*siehe oben*) von Atomen wieder auf in etwas anderem. Verrückt! Und irgendwie sehr tröstlich.

*(Marginalie: 6 Hauptgrundstoffe des menschlichen Körpers // Marginalie: Fermi-Rechnung >> der menschliche Körper besteht aus ca. 10 Quadrilliarden von Atomen)**

B wie Bär, Biologie, Being A Beast und Böser Wolf

B wie Bär. Anke Bär. So heiße ich. Schon immer. Zumindest namentlich bin ich halb Mensch, halb Tier. Ich bin mit unzähligen Geschichten über Bären aufgewachsen. Und mit einem Teddybären in meinem Bett. So wie viele Kinder damals und heute. Auch solche, die nicht „Bär“ mit Nachnamen heißen. Lebendigen Bären bin ich nur im Zoo begegnet. Und in Dokumentarfilmen.

„Mach doch mal ein Buch mit Bären!“, wurde mir schon oft vorgeschlagen. Dies hier soll kein Bärenbuch werden, aber ein Buch über Menschen und Tiere. Ich spreche darin als „Anke“ (Mensch) und versuche als „Bär“ auch „für Tiere“ zu sprechen, obwohl das eigentlich unmöglich ist. Oder?

(Marginalie: Offizielle Definition/Begriff Tiere, auch Bakterien? Mehrzeller? Stoffwechsel? Die Wissenschaft vom Tier = Zoologie)

Wenn man mich fragen würde, ob ich mich als Mensch UND als Tier fühle, so würde ich mit „Jain“ antworten. Und so ist es oft! Die Welt steckt voller Widersprüche und das macht alles sehr kompliziert, aber auch spannend. Es führt dazu, dass wir uns nie wirklich einrichten können in unseren Vorstellungen, weil immerzu alles in Bewegung ist. „Ja, aber...!“ oder „Nein, aber...!“ oder „Wenn ich es aber anders betrachte...“ Und schon gelangen wir zu einer neuen Erkenntnis, die das Bisherige in Frage stellt. Aus diesem Grund möchte ich mit diesem Buch nicht endgültige Wahrheiten behaupten, sondern möchte einfach eine Forschungsbegleiterin sein. Mehr nicht. Ich möchte gemeinsam mit euch Fragen stellen, Informationen zusammentragen, Gedanken drehen und wenden und im besten Fall neue Vorstellungen gewinnen.

**Wesentlicher Bestandteil des Buchprojekts von Anke Bär sind u.a. Marginalien und Illustrationen. Einen kleinen Eindruck davon bekommt man unter: www.literaturkontor-bremen.de/autorinnenstipendium*

Kapitel 3: Bereue deine Taten

Esra blickte nicht auf, als sich die Zellentür knarzend öffnete. Sie saß auf dem staubigen Fußboden, die Knie eng an den Körper gezogen, und starrte auf den Lichtfleck, der vor ihr auf die Steine fiel. Tagein, tagaus beobachtete sie diesen in gleichmäßige Rechtecke zerteilten Lichtfleck, der, mal scharf gezeichnet, mal von Wolken gebrochen, doch immer da war. Wie eine Sonnenuhr zeichnete er den Lauf der Zeit in diesem weltvergessenen Raum nach.

„Lady Addison?“ Eine farblose Männerstimme, höflich der Tonfall: keiner der Wächter. „Sidney Everly. Ich bin Anwalt.“ Er räusperte sich über ihr Schweigen hinweg. „Wir haben uns schon getroffen, im Haus Ihres Vaters, erinnern Sie sich? Ich berate seine Lordschaft in Rechtsfragen.“ Frisch geputzte Schuhe, eine Spur aufgetragen, aber von ordentlicher Qualität, traten in den Lichtfleck. Schmale Hosenbeine schlossen sich an, krumme Knie, darüber ein schwarzer Leibrock. Die Miene des Anwalts war so unbewegt und grau wie ihre Zelle, das einzige Zeichen von Leben das Licht, dessen Reflexion auf seinem Monokel umher huschte.

„Ich komme, um Sie zur Verhandlung zu begleiten.“

Die Verhandlung. Sie erinnerte sich vage, dass einer der Wächter sie erwähnt hatte. Esra hatte nicht genau hingehört.

„Ich gehe davon aus, dass man Ihnen alles bringt, was Sie benötigen?“

Sie folgte Everlys Blick zu dem Bett hinüber, zu den Büchern, die auf einem Stapel daneben lagen, dem Stickrahmen, dem Ohrensessel. Was hatte ihr Vater sich dabei gedacht, ausgerechnet den Ohrensessel ihrer Mutter in dieses dreckige Loch schaffen zu lassen, in das er sie geworfen hatte? War es eine sentimentale Erinnerung an glückliche Zeiten, oder doch schlicht Gedankenlosigkeit? Hatte sie ihn ihr Leben lang so verkannt?

„Ihr Vater hat mich beauftragt, Sie vor Gericht zu vertreten.“ Everly knetete die blassen, langgliedrigen Hände, an denen die Adern blau hervortraten. „Er macht sich Sorgen um Sie.“

„Das kommt etwas spät, denken Sie nicht?“ Sie verscheuchte eine Fliege, die sich auf ihrem Handrücken niederlassen wollte. Niemals würde sie sich an all das Ungeziefer gewöhnen; an die Insekten, die jede Nische mit krabbelndem, staksendem, geflügeltem Leben füllten, die Maden, die sich durch den Dreck gruben, die Parasiten, die sich in ihren Kleidern einnisteten, die Blutsauger, die nachts über sie herfielen.

„Ich habe auch mit Ihrer Zofe gesprochen.“

Clara! Ihr Herz setzte einen Schlag aus. War die Polizei Clara auf die Spur gekommen? „Warum haben Sie mit ihr gesprochen?“

„Sie bat um ein Gespräch.“

Esra atmete tief durch, ihr Herz fand zurück in seinen Takt.

„Sie machte einen verstörten Eindruck.“ Das Monokel glitzerte und gab Everly ein insektenhaftes Aussehen: eine übergroße, graue Heuschrecke mit riesigem Auge, mit dem er direkt in ihren Kopf blicken konnte. „Fast schien es mir, als habe sie ein schlechtes Gewissen.“

„Natürlich hat sie ein schlechtes Gewissen.“ Sie zwang sich, den Blick des riesenhaften Facettenauges zu erwidern. „Sie war meine Zofe, und als gute Zofe hätte sie bemerken müssen, dass ich auf Abwege geriet, nicht wahr?“

Zur Jury 2023 gehören Dr. Alexandra Tacke (Leiterin des Referats 12 & Referentin für Literatur beim Senator für Kultur), Annette Freudling (Freie Autorin/Journalistin & Vorstand Bremer Literaturkontor), Sven Odens (Geschäftsführer Buchhandlung Buntentor), Annika Depping (Redakteurin Literaturmagazin Bremen & Mitarbeiterin virt. Literaturhaus) und Leyla Bektaş (Freie Autorin & Stipendiatin 2020).

Kontakt für Fragen zum Autor*innenstipendium

Bremer Literaturkontor // Jens Laloire

0421 327943 // jens.laloire@literaturkontor-bremen.de

Allgemeine Informationen zum Autor*innenstipendium

www.literaturkontor-bremen.de/autorinnenstipendium

Liste der bisherigen Preisträger*innen

www.literaturkontor-bremen.de/autorinnenstipendium/preistraegerinnen